

und ihm benutzte Handschr. u. d. T.: „*Geometria practica*“ veröffentlichte. Ausserdem beschäftigte er sich viel mit astronom. Beobachtungen (1729 publicirte er die Beschreibung eines beobachteten Nordlichtes, 1742 „*Ephemeris geometrica sex planetarum primariarum ad annum 1742 currentem*“, 1749 die Beschreibung eines von ihm verfertigten „*Instrumentum novum, sive horologium autobarum*“), veröffentlichte 1743 eine sehr interessante Abhandlung über das Trockenpumpen des Haarlemer Meeres („*Korte schets, verhandelende van het droogmaken van de groote meeren*“), später eine von ihm zum ersten Male angegebene allgemeine Methode, die Festungen zu verstärken und zu vertheidigen und „*De eerste beginselen en praktikale instructie in de meet-, krygen bouwkunde*“. Während er nicht allein auch Musik docirte, sondern auch darüber eine Abhandlung: „*Institutiones musicae, of korte onderwyzinge rakende de praktyk van de muziek enz.*“ (Leyden 1743) schrieb, wozu er selbst die beigegebene Musik gestochen hatte, hat er auch noch Verse gemacht und Zeichnungen geliefert. Dass Z. demnach wirklich ein hervorragender Mann gewesen ist, wird wohl Niemand bezweifeln.

Mr. J. T. Bodel Nyenhuis, De Leidsche med. Dr. C. Z. de K. (1865). — Boeles, Frieslands Hoogeschool enz. C. E. Daniels.

*Zuntz, Nathan Z., zu Berlin, geb. zu Bonn am Rhein, 6. Oct. 1847, studirte daselbst, war Schüler von PFLUEGER, wurde 1868 zum Dr. med. promovirt, war a. o. Prof. und Prosector in Bonn und ist seit Frühj. 1882 Prof. der Physiol. und Vorstand des thierphysiol. Laboratoriums an der landwirthschaftl. Hochschule zu Berlin. Literar. Arbeiten: „*Beiträge zur Physiol. des Blutes*“ (Bonn 1868) — „*Blutgase und respirator. Gaswechsel*“ (HERMANN'S Handb. der Physiol., IV, 2); ferner eigene und Schülerarbeiten in PFLUEGER'S Archiv, DU BOIS-REYMOND'S Archiv und anderen Fachjournalen. Red.

Zurita de Alfaro, Miguel Z., span. Arzt zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrh., geb. zu Mosqueruela, sollte Anfangs Geistlicher werden; ging aber in Salamanca zum Studium der Med. über, wurde 1494 Baccal. daselbst, liess sich darauf in Alfaro nieder, wurde Leibarzt des Königs Ferdinand des Katholischen und seiner Gemahlin Isabella, promovirte 1497 an der Universität von Huesca zum Licentiaten und Dr. med., brachte 1506 in Neapel zu, war seit 1510 Mitglied der med. Facultät der Universität zu Barcelona und wurde später Protomedicus von Aragonien und Kammerarzt Karl's V. Z., dessen Todesjahr unbekannt geblieben ist, war ein tüchtiger Praktiker und der Vater des berühmten Geschichtsschreibers von Aragonien, Geronimo Z. Schriften von Bedeutung hat er nicht hinterlassen.

Morejon, II, pag. 193.

Pgl.

Zur Pforte, Halbach, s. HALBACH ZUR PFORTE, Bd. III, pag. 23.

Zwanck, Johann Heinrich Gottlieb Z., zu Hamburg, geb. zu Hoya 23. Dec. 1783, promovirte 1804 in Göttingen und liess sich in Hamburg nieder, wo er 1814, 15 Armenarzt und von 1824—54 Mitglied der Examinations-Commission des Gesundheitsrathes war. Bekannt ist sein Name besonders durch Erfindung des folgenden nützlichen Instruments: „*Hysterophor, ein aus einer ganz neuen Idee hervorgegang. Apparat gegen Prolapsus uteri et vaginae, der alle bisherigen derartigen Apparate verdrängen wird*“ (Hamb. 1853; 2. Aufl. 1854, m. Abb.; auch in Monatsschr. f. Geburtsk. u. Frauenkrankh., I); ferner gab er, bei Gelegenheit seines 50jähr. Dr.-Jubil., der Georgia Augusta gewidmet, eine „*Beschreib. eines Bauchschnittes bei Graviditas extrauterina mit glückl. Ausgange für Mutter und Kind*“ (Ib. 1854, 4.) heraus. Er starb 25. April 1859.

Hans Schröder, Hamburg. Schriftsteller. VIII, pag. 257.

G.

*Zweifel, Paul Z., geb. in Zürich zu Ende der Vierziger-Jahre, studirte daselbst bis 1871, wurde in Strassburg GUSSEW'S, der in Zürich bereits sein

Lehrer war, klin. Assistent, habilitirte sich daselbst als Docent und wurde 1876 als Prof. der Geburtsh. und Gynäkol. nach Erlangen berufen. Er schrieb ein „Lehrbuch der geburtshilfl. Operationen“ — „Ueber den Verdauungsapparat der Neugeborenen“ — „Der Einfluss der Chloroformnarkose Kreissender auf das Kind“ — „Ueber Conglutinatio orificii uteri externi“ — „Untersuchungen über *Secale cornutum*“ — „Die Respiration des Fötus“ — „Nierenexstirpation“ — „Colpohyperplasia cystica“. Ausserdem noch über Antisepsis und septisches Gift und über die Krankheiten der äusseren Geschlechtstheile. 1887 ging er als ord. Prof. und Director der geburtshilfl. Klinik an die Univers. Leipzig.

Wernich.

Zwelfer, Johann Z., geb. 1618 in der Pfalz, war bereits 16 Jahre lang Apotheker, als er sich zum Studium der Med. entschloss, ging nach Padua, promovirte daselbst und liess sich in Wien nieder, wo er bis zu seinem 1668 erfolgten Ableben als geschätzter Praktiker thätig war. Z. hat sich um die Pharmakologie dadurch erhebliche Verdienste erworben, dass er den Kampf gegen die Verwendung menschl. Leichentheile, namentlich von Mumien, in der Pharmakopoe wieder aufgenommen hat. Seine Vorgänger auf diesem Gebiete waren MYNSICHT und PARÉ gewesen. Z. schrieb: „*Animadversiones in pharmacopoeiam Augustanam et annexam ejus mantissam*“ (Wien 1652 und in vielen weiteren Aufl.) — „*Pharmacopoeia regia, s. dispensatorium novum et absolutissimum; adnexa spagirica mantissa*“ (Wien 1652, 4.). Eine Gesamtausgabe seiner Schriften erschien unter Anderem Nürnberg 1692.

Biogr. méd. VII, pag. 532. — Dict. hist. IV, pag. 439.

Pgl.

Zwierlein, Conrad Anton Z., geb. zu Brückenau 13. Juni 1755, studirte Philos. in Fulda und Med. in Heidelberg, promovirte 1781 mit der Diss.: „*De acutorum morborum solutione*“, liess sich in Mannheim nieder und erhielt später, durch Vermittlung seines Landsmannes Dr. WEICKARD, Leibarztes des gefürsteten Abtes Heinrich von Fulda und späteren russischen Staatsraths, die Stellung als Gerichts- und Brunnenarzt in Brückenau. Hier wirkte er 29 Jahre lang segensreich, erhielt auch den Titel als Hofrath und siedelte 1810 als Director des Medicinal-Collegiums nach Fulda über, mit Beibehaltung seiner Stelle als Brunnenarzt (unter damaliger französ. Herrschaft). 1816 trat er in den Ruhestand und starb 26. April 1825. Er ist Verf. folgender Schriften: „*Abhandlung über die Gesundbrunnen bei Brückenau*“ (Fulda 1785) — „*Vermischte med. Schriften*“ (Heidelb. und Leipz. 1788; 1789) — „*Der Arzt für Liebhaber der Schönheit, der Schutzgeist der Menschen, besonders der Jugend*“ (Heidelb. 1782; 1789) — „*Vom Nutzen und Gebrauch des Brückenaues, Wernarzer und Sinneberger Wassers*“ (Frankf. a. M. 1797) — „*Der Aesculap für Brunnengäste*“ (Wien 1800) — „*Ueber die neuesten Badeanstalten in Deutschland, Böhmen und der Schweiz*“ (Frankf. 1803; 2. Aufl. u. d. T.: „*Allgemeine Brunnenschrift für Gäste und Aerzte etc.*“ (Leipz. 1815) — „*Vorzüge der Curen in Bädern bei langwierigen Krankheiten*“ (Gotha 1811) — „*Das wirksamste und leichteste Verlängerungsmittel des Lebens*“ (Fulda 1812) — „*Die Ziege als beste und wohlfeilste Säugeamme*“ (Stendal 1816; Nachtrag und Bestätigung mit 3 Kpfrn., Ib. 1817; 2. Thl. 1819) u. v. A.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 3, 1825, II, pag. 1434. — Dict. hist. IV, pag. 439. — Biogr. univers. XLV, pag. 645.

Pgl.

Zwinger, Baseler Aerzte-Familie. — Theodor Z., der „Aeltere“, zum Unterschied von dem später anzuführenden Jüngeren gleichen Namens zubenannt, geb. zu Basel, 2. Aug. 1533, sollte Anfangs das Gerberhandwerk seines Vaters erlernen, doch Z., der keine Lust dazu hatte, entwich nach Lyon, arbeitete in einer Buchdruckerei 3 Jahre lang, beschäftigte sich in seinen Mussestunden mit dem Lesen wissenschaftl. Schriften, ging dann nach Paris, studirte Philos. unter

RAMUS und darauf nach Padua, wo er 6 Jahre lang sich dem Studium der Med. widmete. Nachdem er 1559 promovirt hatte, kehrte er nach Basel zurück, erhielt daselbst successive die Lehrstühle der griech. Sprache, Ethik und Med. und wirkte in diesen Stellungen bis zu seinem 10. März 1588 erfolgten Tode. Von seinen Schriften citiren wir: „*Tabula et commentarius in artem medicinalem Galeni ejusdemque librum de constitutione artis medicae*“ (Basel 1561) — „*Theatrum vitae humanae*“ (Ib. 1565; 1571; 1586; 1596; 1604) — „*Leges ordinis medici Basiliensis*“ (Ib. 1570) — „*Tabulae in XXII commentarios Hippocratis nec non sententiae insignes Hippocrateae per locos communes digestae*“ (Ib. 1579). Z. gehörte zu den gelehrten philolog. Medicinern des 16. Jahrh. und war ein ebenso ausgezeichneter Arzt, wie ein tüchtiger Lehrer.

Biogr. méd. VII, pag. 534. — Dict. hist. IV, pag. 440. — Biogr. univers. XLV, pag. 645. Pgl.

Jacob Zwinger, Sohn des Vorigen, 15. Aug. 1569 geb., studirte daselbst und in Padua, machte eine Studienreise durch Italien, promovirte 1594 in Basel, erhielt kurze Zeit darauf den Lehrstuhl der griech. Sprache und die Stellung als Arzt am Hosp. daselbst. Er starb an der Pest 13. Mai 1610. Von seinen Schriften ist nur folgende erwähnenswerth: „*Examen principiorum chemicorum ad generalem Hippocratis, Galeni caeterorumque Graecorum et Arabum consensum institutum*“ (Basel 1606).

Biogr. méd. VII, pag. 533. — Biogr. univers. XLV, pag. 646. Pgl.

Theodor Zwinger, der „Jüngere“, Enkel des Vorigen, geb. 26. Aug. 1658 zu Basel, studirte und promovirte daselbst 1680 mit der Diss.: „*De paedotrophia*“, brachte dann 2 Jahre lang in Frankreich, mit längerem Aufenthalte in Paris und Strassburg zu, erhielt nach seiner Rückkehr die Professur der Rhetorik in seiner Vaterstadt, die er 3 Jahre später mit dem Lehrstuhl der Physik vertauschte. In dieser Stellung wirkte Z. insofern mit besonderem Erfolge, als er auf eigene Kosten ein physikal. Cabinet schuf und zum 1. Male den Unterricht mit Experimenten begleitete. 1703 ging Z. zur Professur der Anat. und Botanik über und 1711 wurde er mit dem Lehrstuhl der theoret. und prakt. Med. betraut. Er starb 22. April 1724. Z. war ein sehr gelehrter Arzt und tüchtiger Kenner der Naturwissenschaften. Er hat eine Reihe von kleineren Dissertt. und kleineren Schriften veröffentlicht, ausserdem noch ein s. Z. sehr beliebtes populär-med. Werkchen: „*Sicher und geschwinder Arzt*“ (Basel 1684; 1686; 1694; 1703; 1725; 1748).

Athenae Rauricae, pag. 197. — Biogr. méd. VII, pag. 533. — Dict. hist. IV, pag. 441. — Biogr. univers. XLV, pag. 648. — Poggendorff, II, pag. 1423. Pgl.

Johann Rudolph Zwinger, als Sohn des Vorigen 3. Mai 1692 zu Basel geb., studirte unter Leitung seines Vaters, sowie seit 1709 mit besonderem Eifer Anat. an der Universität zu Strassburg, promovirte in seiner Vaterstadt, wurde dann Nachfolger seines Vaters in den verschiedenen Lehrstühlen und bekleidete zuletzt den der theoret. und prakt. Med., 53 Jahre lang, bis zu seinem 31. Aug. 1777, im 85. Lebensjahre, nach 65jähr. Lehrthätigkeit, erfolgten Tode. Z. ist Verf. einer Reihe akad. Gelegenheitschriften und Dissertt., sowie kleinerer Beiträge in den Acta der k. k. Leopold.-Carolin. Akad. Ein Verzeichniss dieser Publicationen Z.'s findet sich in den unten angegebenen Quellen.

Athenae Rauricae, pag. 201. — Biogr. méd. VII, pag. 533. — Dict. hist. IV, pag. 442. — Biogr. univers. XLV, pag. 649. Pgl.

Friedrich Zwinger, als Bruder des Vorigen und Sohn von Theodor Z., dem Jüngeren, 11. Aug. 1707 in Basel geb., studirte Anfangs die Jurisprudenz, später Med. in seiner Vaterstadt, erhielt 1723 die Licenz zur ärztlichen Praxis, besuchte dann noch zu seiner weiteren Ausbildung die Universitäten Tübingen und Leyden, promovirte nach seiner Rückkehr zu Basel, bewarb sich vergebens

Biogr. Lexikon. VI.

um die Professuren der Geschichte und Rhetorik und nahm aus Verdruss über diesen Misserfolg die Stellung als Arzt des Markgrafen von Baden-Durlach an. 1751 erhielt er endlich die Professuren der Anat. und Botanik, die er 1752 mit dem Lehrstuhl der theoret. Med. vertauschte. Diesen verwaltete er bis zu seinem 1. Aug. 1776 erfolgten Tode. Ausser der Veranstaltung von Ausgaben einiger Schriften seines Vaters, sowie einigen Publicationen in den Acta Helvet. hat Z. nur noch einige unbedeutende Dissertt. und akad. Gelegenheitschriften verfasst.

Athenae Rauricae, pag. 229. — Biogr. méd. VII, pag. 532. — Biogr. univers. XLV, pag. 649. Pagel.

Zypen, Franz van den Z. (ZYPAEUS), Arzt des 17. Jahrh., war Prof. der Anat. und Chir. zu Brüssel und darauf zu Loewen. Er schrieb das folgende Buch, das lange Zeit daselbst als classisch galt: „*Fundamenta medicinae physico-anatomica*“ (Brüssel 1683; Lyon 1692; Brüssel 1731).

Biogr. méd. VII, pag. 535. — Biogr. univers. XLV, pag. 661.

G.